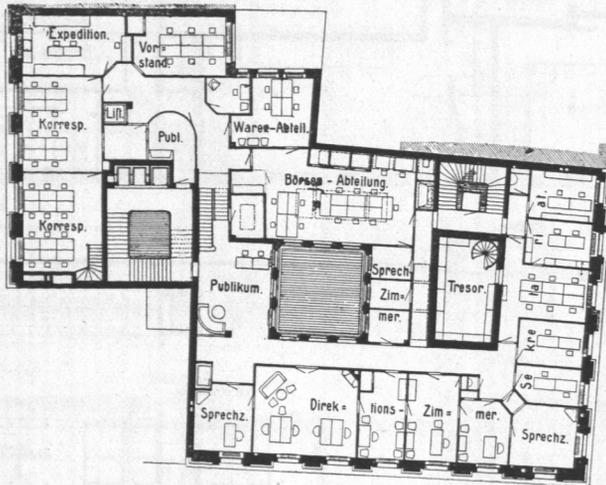


Erdgeschoß.



Ansicht.



Obergeschoß.

Abb. 800 bis 802. Bankhaus von M. M. Warburg & Co., erbaut 1912/13 durch M. Haller und H. Geißler.
Fassaden in Oberkirchner Sandstein.

mit Küche usw. für die Angestellten. Die früher häufig im zweiten und dritten Obergeschoß untergebrachte Amtswohnung eines Direktors oder Oberbeamten hat heute fast überall dem vermehrten Bedürfnis an Geschäftsräumen weichen müssen, wie denn der mächtige wirtschaftliche Aufschwung Hamburgs seinen Einfluß auch auf die Bankinstitute ausübt und diese zu periodischer Erweiterung ihrer Geschäftsräume durch Umbau, Anbau oder Neubau zwingt, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß die Zweiggeschäftsstellen (Depositenkassen), die von den größeren Banken in allen Stadtgegenden errichtet wurden, den Geschäftsbetrieb der Zentrale nur schwach entlasten. Als Haupterfordernisse eines Hamburger Bankgebäudes gelten — neben größter Feuer- und Einbruchsficherheit — bestmögliche Tagesbeleuchtung der Arbeitsplätze, eine mit den Pultgruppen im Einklang stehende Achsentheilung des Grundrisses, zweckmäßige Geschoserverbindung durch Nebentreppen, Aufzüge und Rohrpost, einwandfreie Heizungs- und Lüftungsanlage und tunlichste Vermeidung massiver Scheidewände, um eine spätere Veränderung der Raumeinteilung zu erleichtern. Endlich ist angesichts des hohen, manchmal den Preis von